

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamspalte 85 Goldpfennige. Bei Fortsetzung halbes oder ganzer Blatt oder bei besonderer Anordnung besteht kein Anspruch auf Abrechnung. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 153

Altensteig, Freitag den 3. Juli.

Jahrgang 1925

Die Wahrheit über Eulenburg

Der Tübinger Historiker Johannes Haller hat im vorigen Jahr erschienen Buch „Aus 50 Jahren, Erinnerungen des Fürsten Philipp zu Eulenburg-Hertefeld“ das Erscheinen eines weiteren Bandes angekündigt. Dieser unter dem Titel „Aus dem Leben des Fürsten zu Eulenburg-Hertefeld“ (Aus dem Leben des Fürsten Philipp zu Eulenburg-Hertefeld von Johannes Haller, Berlin 1924, Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Groß-Oktav, Geh. 12 Mark) erschienen. In Ergänzung des ersten Bandes will dieser bewußt eine Rechtfertigungsschrift sein. Sie soll Eulenburg von zwei Vorwürfen reinigen, einmal von dem, ein unheilvoller Berater seines Kaisers gewesen zu sein, zum anderen, von dem unnatürlicher sittlicher Verfehlung, wie sie der Anklage in dem berühmten Eulenburg-Prozess zu Grunde gelegt waren.

Während das Material zum ersten Band im wesentlichen noch von Eulenburg selbst zusammengestellt war und der Herausgeber in der Hauptsache nur redaktionelle Arbeit zu leisten hatte, fiel diesem für den zweiten Band auch bereits Sammlung und Auswahl des Stoffes zu. Mit dieser Aufgabe war eigentlich Konrad Haußmann zusammen mit Haller betraut. „Im Zusammenwirken eines Juristen und eines Historikers von sehr verschiedener politischer Richtung glaubte der Fürst die Gewähr für eine sachliche und unparteiische Ausführung seiner Absichten gefunden zu haben.“ Diese Gewähr ist durch den vorzeitigen Tod Konrad Haußmanns erschüttert worden. Wohl ist dessen Sohn, Rechtsanwalt Robert Haußmann an seine Stelle getreten, aber aus dem eigenen Bortwort Hallers geht hervor, daß wohl beide zusammen beabsichtigten, jetzt schon mit einer Auswahl aus der Hinterlassenschaft Eulenburgs zu dessen persönlicher Rechtfertigung herauszutreten, daß aber die Auswahl selbst von Haller allein getroffen wurde, denn er spricht darüber nur noch in der Einzahl.

In weit höherem Maße als im ersten Band stützt man im zweiten auf höchwertiges politisches Material. Kurz ins wollen wir herausheben als glänzende Rechtfertigung eines anderen Märtyrers aus der Revolutionszeit Walter Rathenau. Gewisse Kreise stempeln diesen zu einer Art Vorkämpfer ob jenes Wortes in seiner Schrift „Der Kaiser“: „Nie wird der Kaiser als Sieger der Welt mit seinen Galadinen auf weißen Rossen durchs Brandenburger Tor ziehen. An diesem Tage hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren.“ Der politische auf dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei stehende Historiker Egelhaas kommentiert die Stelle in seiner Geschichte der neuesten Zeit II 515 wie folgt: „Er meinte damit, daß der Kaiser „eine zerrissene Natur sei, die ihrem Verhängnis entgegengehe und Großes nicht zu vollbringen vermöge“; aus dem Zusammenhang greifen, machten die Worte den bösen Eindruck, als ob Rathenau den Sieg Deutschlands nicht gewünscht habe, was nicht zutrifft.“ Nun lesen wir im zweiten Eulenburg-Band Seite 267 als Urteil des politisch rechtsstehenden Historikers Haller den Satz: „Doch geben wir es zu: das Lichtbild Wilhelms II. als des ruhmvollen Siegers im Kampf um Leben und Tod hat keine innere Wahrscheinlichkeit. Bei mir den Kaiser kennen gelernt haben, wie er war, können wir uns ihn so nicht denken. Solche Herrscher haben kein Bild. Das wußte man in eingeweihten Kreisen schon früher und Philipp Eulenburg wußte es besser als andere.“ Ist nun vielleicht Rathenau etwas anderes gesagt?

Doch zurück zur Sache. Unsere Aufgabe ist hier, zu prüfen inwiefern Haller der Beweis der Rechtfertigung Eulenburgs gelungen ist. Der unheilvolle Berater seines Kaisers? Schon dem ersten Band kann man entnehmen, daß Eulenburg nicht ein Höfling in dem ihm allgemein zugeschriebenen Sinn war. Er hat zweifellos wie übrigens auch andere in der Umgebung des Kaisers rechtzeitig die richtige Diagnose für den inneren Zusammenbruch des Kaiserreichs hingestellt, daß neben anderen Erscheinungen er hauptsächlich in der Person des Kaisers begründet war, zum anderen in dessen Beeinflussung durch seine militärische Umgebung. Eulenburg ist aber weiter gegangen als die anderen, dank seines persönlichen Einflusses beim Kaiser, dem er als charmanter „Gaufeur“ die ungeschminkte Wahrheit ins Gesicht sagen konnte, ohne daß dieser es ihm nachgetrieben hätte. Aber alle Vorstellungen Eulenburgs fruchteten nichts, wo Anlässe einer Wirkung vorhanden waren, wurden sie sofort von der militärischen Umgebung wieder im Reine erstickt. (Denkschrift noch als hier erhellt dieser unheilvolle militärische Einfluß aus Zedlitz-Trübsch-

ler: „12 Jahre am Kaiserhof“). Gegen sie den Kampf aufzunehmen, überstieg vielleicht die Kraft eines einzelnen, jedenfalls war aber Eulenburg ganz und gar nicht der Mann dazu, denn er war eine Natur des Ausgleichs und keine Kampfnatur.

Wenn wir also in der Heberschätzung der Staatsmännlichen Fähigkeiten Eulenburgs Haller nicht folgen können, das scheint er uns doch nachgewiesen zu haben, daß Eulenburg nicht der unheilvolle Berater des Kaisers war, für den er schlechthin in der Volksmeinung gilt. Eine ungesunde Natur und eine anrüchliche Persönlichkeit zulezt ein Verbrecher, der sich durch geschickte Verstellung dem Richter zu entziehen verstanden habe? Während noch Hammanns „Bilder aus der letzten Kaiserzeit“ an der Schuld Eulenburgs festhält, glaubt Zedlitz-Trübschler in dem oben erwähnten Buch schon nicht mehr daran. Den Vorwurf des Simulanten scheint uns Haller zum mindesten für die Zeit des Prozesses selbst einwandfrei widerlegt zu haben. Ob die angeführten ärztlichen Zeugnisse, an deren subjektiver Richtigkeit wir natürlich nicht im geringsten zweifeln als Beweis dafür genügen, daß auch in den 14 nachfolgenden Jahren eine Wiederaufnahme des Verfahrens nicht mehr möglich war, verdrängen wir nicht zu entscheiden.

Die schwersten Vorwürfe schleudert Haller der Justiz entgegen. Es ist nicht so, als ob Eulenburg als Freund des Kaisers besonders geschont worden wäre, im Gegenteil, die Justiz hat Eulenburg angeblich auf Weisung von oben härter als jeden gewöhnlichen Sterblichen behandelt, um dadurch den Kaiser selbst zu salbieren.

So lange nicht auch die Gegenseite zu Worte gekommen ist, solange nicht weitere Mediziner und namentlich die Juristen dazu gesprochen haben, wird das Urteil der Geschichte über den Fall noch nicht zu fällen sein. Jedenfalls wird man aber sagen können, daß Haller mit diesem Buch die bislang allgemeine Urteil der öffentlichen Meinung über den Fall Eulenburg gewaltig erschüttert hat. Es gehörte Mut dazu, gegen eine Welt von Voreingenommenheit die Feder zu führen und man wird Haller danken müssen für diese Tat. Das Buch ist eine reiche Fundgrube für die Beurteilung der Wilhelminischen Ära durch die Fülle neuen geschichtlichen Materials, an dem der Geschichtsschreiber dieser Zeit nicht vorübergehen kann.

Neues vom Tage

Die bayerische Anleihe in Amerika

Newport, 2. Juli. „Newport World“ meldet aus Washington, es verlautete, daß die Vereinbarungen über die Auflegung einer Anleihe für Bayern im Betrage von 25 Millionen Dollar zum Abschluß gekommen sind.

Deutsche als französische Marokko-Opfer

Saarbrücken, 2. Juli. Die vertragswidrige, von der Regierungskommission gebildete Anwerbung zur Fremdenlegion im Saargebiet hat den traurigen Erfolg aufzuweisen, daß schon zwölf jüngere Saardeutsche in den Marokkokämpfen gefallen sind. Davon kamen allein neun aus dem Grenzort Hanweiler, zwei aus Kirtel und einer aus Rohrbach bei St. Ingbert. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der Verletzten noch viel höher ist als die der Toten. Die Regierungskommission hat bisher noch nichts getan, um wenigstens die minderjährigen saarländischen Fremdenlegionäre ihren verzeifelten Eltern zurückzugeben. Alle Einsprüche und Forderungen der politischen Parteien des Saargebiets bei der Regierungskommission sind bisher erfolglos geblieben.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 2. Juli. Wie „Matin“ berichtet, wird Handelsminister Chaumet jedenfalls heute der deutschen Handelsvertragsdelegation Gegenvorschläge unterbreiten. „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die französische Delegation eine Note überreichte, die 20 Seiten enthalte. Die deutsche Wirtschaftsdelegation habe in ihrer Note fast alle Pläne über den Haufen geworfen. Es sei notwendig gewesen, Punkt für Punkt auf jede der deutschen Forderungen zu antworten.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 2. Juli. Der Reichspräsident empfing die Vertreter des Bundes der Rinderzüchter und nahm von ihnen die Darlegung der Ziele und Wünsche des Bundes entgegen. Ferner empfing der Reichspräsident eine Abordnung der deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege.

am Stresemann

Frankfurt a. M., 2. Juli. Der „Frankf. Zig.“ wird über die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses und die politische Lage das Folgende berichtet:

Der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages konnte nach dem nicht mehr wegzuleugnenden Zerwürfnis zwischen der Deutschnationalen Partei und dem Minister des Auswärtigen, Stresemann, besondere Bedeutung beigegeben werden. Denn wenn die Lage des Herrn Stresemann ernstlich erschüttert wird, ist an eine gedeihliche Fortsetzung der großen Verhandlungen mit den Westmächten durch ihn kaum zu denken. Die Dürftigkeit des amtlichen Berichts läßt den Verlauf kaum erkennen. Graf Westarp scheint den Minister ziemlich scharf kritisiert zu haben; daß mit den Westmächten vorläufig Erdörterungen über den Sicherheitsvertrag eingeleitet werden, will auch der deutsch-nationale Redner gestatten, aber er behält sich sein Urteil über die politische Tragweite durchaus vor. Die Mehrzahl der übrigen Redner dürften die Politik Stresemanns im allgemeinen gutgeheißen haben. Bei der ausschlaggebenden Bedeutung der deutsch-nationalen Fraktion für das Kabinett Luther ist aber eine weitere Auseinandersetzung kaum zu vermeiden, und es ist ja bereits durch die öffentliche Mitteilung des Vorstandes der Deutschen Volkspartei über seine Stellung bekannt geworden, daß Stresemann eine baldige Aussprache im Plenum des Reichstages herbeiführen wolle. Das soll, wie man hört, in der nächsten Woche geschehen, wobei noch nicht feststeht, ob die Debatte durch eine Regierungserklärung oder durch Interpellationen aus dem Hause herbeigeführt wird.

Amerika und China

London, 2. Juli. Nach Blättermeldungen aus Washington, wird dort erklärt, wenn Peking auf die Anregungen des neuen amerikanischen Gesandten Mac Murray mündlich antwortet, so bestehe guter Grund zu der Annahme, daß eine internationale Konferenz, wie sie von der Washingtoner Abrüstungskonferenz vorgesehen wurde, bald einberufen werde und daß auch andere Nationen, die nicht an der Washingtoner Abrüstungskonferenz teilnahmen, auf ihr vertreten sein würden.

Paris, 2. Juli. Havas meldet aus Peking: Der italienische Gesandte hat erklärt, daß als Vertreter der europäischen Mächte für die Konferenz zur Prüfung des Feuergefährtes von Shanghai in Frage kommen: Der französische Gesandte, der amerikanische Geschäftsträger, und er selbst. Die Konferenz wird am 7. Juli beginnen und sich lediglich auf die Vorgänge in Shanghai beschränken.

Erhöhung der Einkommensteuer in Frankreich

Paris, 2. Juli. Die Kammer beschloß, die Einkommensteuer um 15 Prozent zu erhöhen. Für alle Junggeheilen oder Geschiedene und für die, die in kinderloser Ehe leben und für keine anderen Personen zu sorgen und das 30. Lebensjahr überschritten haben, wird die Steuer um 25 Prozent erhöht. Steuerpflichtige Personen, die älter als 30 Jahre und am 1. Januar des Steuerjahres zwei Jahre verheiratet sind und deren Ehe bis dahin kinderlos geblieben ist, haben eine Steuererhöhung von 10 Prozent zu tragen.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen

Madrid, 2. Juli. Der französische Vertreter für die Marokkoverhandlungen Malon ist hier eingetroffen und hat sofort mit General Primo de Rivera eine längere Unterredung gehabt. Am Schlusse dieser Unterhaltung hat Malon den Journalisten erklärt, daß die bis jetzt erzielte Verständigung auf der Konferenz beiderseits gebilligt worden sei. Zur Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrages

Berlin, 2. Juli. Nach der am 21. Juni erfolgten Ratifikation des deutsch-span. Handelsvertrages ist die Reichsregierung entsprechend ihrer bei der Beratung des Vertrages im Reichstag abgegebenen Erklärung an die spanische Regierung herangetreten, um sofort neue Verhandlungen über die Abänderungen der im Reichstag beanstandeten Bestimmungen einzuleiten. Die spanische Regierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt. Die deutsche Delegation, die aus Vertretern der beteiligten Ministerien besteht, ist heute mittag unter Führung des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchensfeld-Köfering nach Madrid abgereist. Einige Vertreter des Weinbaues und des Weinhandels schlossen sich ihr als Sachverständige an.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. Juli.

Am Donnerstag wurde im Reichstag der Haushalt des Reichsfinanzministeriums weiterberaten.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) ist von dem Verwaltungsstatut des Finanzministeriums nicht befriedigt. Nach Ansicht der Demokraten seien der Apparat und die Kosten des Finanzministeriums abstrichbedürftig. Dann wendet sich der Redner gegen die heutige Gesetzespraxis.

Reichsfinanzminister von Sillbeben wendet sich zunächst gegen den Vorwurf des sozialdemokratischen Redners, daß sein Ministerium kein soziales Verhältnis habe. In der Aufwertungsfrage, die den Reichstag in den nächsten Tagen beschäftigen werde, sei die Regierung besonders für die Minderbemittelten eingetreten. An der Spitze aller Erwägungen müsse zur Zeit aber stehen: Jetzt und in den kommenden Jahren den Etat zu balancieren. Der Apparat des Finanzministeriums sei zwar sehr groß, für die Fälle der zu erledigenden Aufgaben aber im Moment nicht verkleinerungsfähig. Die Branntweinmonopolverwaltung sei ein schlechtes Sorgenkind der Reichsregierung. Eine durchgreifende Reorganisation werde sich nicht vermeiden lassen.

Abg. Kühnburg (Dem.) beantragt die Beratung des Etats des Finanzministeriums abzubrechen und erst die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Veränderung der Pachtshufordnung vorzunehmen. Mit den Stimmen der Linken und Württemberg wird dieser Antrag angenommen.

Abg. Dr. David (Soz.) setzt sich für den sozialdemokratischen Entwurf ein, der den Pachtshuf verlängern will.

Abg. Vogemann-Hannover (Dn.) betont unter Zugrundelegung der vorliegenden Pachtshufentwürfe der Demokraten und Sozialdemokraten, daß diese Parteien, wenn sie schon einmal den Landwirten helfen wollten, immer zu spät kämen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 3. Juli 1925.

Amliches. Berufen wurde Obersteuerinspektor Bader bei dem Finanzamt Vörsch zu dem Finanzamt Altensteig.

Barrechnung. Der vorzeitig bezahlte Vermögenssteuer vom 15. Mai. Durch die verspäteten amtlichen Bescheidungen über die Stundung der ursprünglich am 15. Mai fälligen Vermögenssteuern zuerst bis zum 15. Juni, sodann bis zum 15. August haben viele Steuerpflichtige in Unkenntnis der Stundung ihre Vermögenssteuer vorzeitig abgeführt. Auf spätere Reklamationen haben die Finanzämter allgemein nicht nur die Rückerstattung, sondern auch die Umbuchung auf andere Steuern abgelehnt. Wie der Verband Württ. Industrieller erfährt, hat sich der Reichsfinanzminister mit Rücksicht auf die Unbilligkeit dieses Zustandes bereit erklärt, eine Anrechnung auf später fällig werdende Steuern zuzulassen, wenn sonstige Ansprüche des Finanzamts an den Steuerpflichtigen zurzeit nicht bestehen. Der Reichsfinanzminister hat bereits auf Anfrage einzelnen Finanzämtern entsprechende Mitteilung zugehen lassen und dürfte in aller Kürze einen Rundschreiben über diese Frage herausgeben. Es ist zu hoffen, daß darin auch einem weitergehenden Antrag des Verbandes Württ. Industrieller, auf Wunsch auch Rückerstattungen zuzulassen, stattgegeben wird.

Verwahrung der Amtskörperschaften gegen den ministeriellen Sparerlaß. In einem Erlaß der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 18. Juni ds. Js. wird den Gemeinden und Amtskörperschaften ausdrücklich zur Pflicht

gemacht, sich nicht noch als bisher im Rechnungsjahr 1925 weitestgehender Sparsamkeit und darüber hinaus jeder nur möglichen Einschränkung in allen ihren Ausgaben zu beschließen. Der Ausschuh des Landesverbands Württ. Amtskörperschaften hat in seiner letzten Sitzung zu dieser Veröffentlichung Stellung genommen und folgende Erklärung abgegeben: Der Erlaß ist geeignet, die öffentliche Meinung irrezuführen. Zur Aufklärung muß festgestellt werden, daß es die Amtskörperschaften an der nötigen Sparsamkeit nicht fehlen lassen und daß sie auch mit einer erträglichen Umlage auskommen könnten, wenn ihnen trotz ihres Widerstandes vom Reich und vom Staat nicht immer wieder neue Lasten aufgebürdet würden, ohne ihnen neue Einnahmequellen zu verschaffen. Es soll hier nur an die Fürsorgeleistungen (Bezirksfürsorgebehörde, Jugendamt, Erwerbslosenfürsorge) und an die Straßenunterhaltung in Folge des starken Kraftwagenverkehrs erinnert werden. Hierdurch werden die Amtskörperschaften in unetraglichem Maße belastet und die Umlagen der Amtskörperschaften und der Gemeinden in die Höhe getrieben, während andererseits der Staat Einnahmen wie die aus der Kraftfahrzeugsteuer in seine Tasche schiebt und den durch die Straßenunterhaltung schwer belasteten Amtskörperschaften nichts davon zu kommen läßt.

Internationaler Genossenschaftstag. Die größeren Konsumvereine des Landes machen am Samstag, den 4. Juli, dem Festtage der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, einen Wettbewerb zur Feier des Internationalen Genossenschaftstages, der vom Internationalen Genossenschaftsbund bestimmt wurde, um einheitlich in der ganzen Welt die Genossenschaftler an einem Tag des Jahres im Geiste zu vereinen. Dem Internationalen Genossenschaftsbund sind 31 Länder der Welt mit etwa 25 000 Konsumgenossenschaften und 50 Millionen Familien als Mitglieder angeschlossen. Darunter befindet sich Deutschland mit 2000 Konsumgenossenschaften und rund 4,5 Millionen Mitgliedern. Und innerhalb der deutschen Konsumgenossenschaften der Verband württembergischer Konsumvereine mit 79 Genossenschaften und 230 000 Familien als Mitglieder.

Calw, 1. Juli. Der neue Oberamtmann Rippmann hat heute das Oberamt übernommen. Bauamtsverwalter Schenk beim Bezirksamt Calw wurde zum Oberamtsbaumeister in Gmünd gewählt.

Magstadt, 2. Juli. (Besitzwechsel.) Die Brauerei Gustav Widmaier ist an die Großbrauerei Leicht durch Kauf übergegangen. Der mit der Brauerei verbundene landwirtschaftliche Betrieb wurde samt Gebäude und Inventar zum Preis von 87 000 M. von der Gemeinde erworben.

Stuttgart, 2. Juli. (Vom Landtag.) Im Kabinettsrat des Landtags ist beschlossen worden, die Beratungen des Stats und des Schulkastengesetzes möglichst rasch zu fördern, am Ende nächster Woche mit allen Arbeiten fertig zu sein und in die Sommerferien gehen zu können. Der Finanzausschuh des Landtags soll die Frage der Finanzierung des Wohnungsbaus nochmals beraten. Es handelt sich darum, Kreditgesuche für 3000 Wohnungen, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten, zu befriedigen.

Ehrensensator der Technischen Hochschule. Emil Kübler, Inhaber der Firma Karl Kübler A.G., Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Stuttgart-Göppingen, wurde in Anerkennung seiner tatkräftigen Hilfe in Zeiten der Not zum Ehrensensator der Technischen Hochschule ernannt.

Von der Technischen Hochschule. Die Technische Hochschule wird im laufenden Sommerhalbjahr von 1837 Studierenden, darunter 43 weiblichen, besucht. Davon sind 1120 Württemberger, 571 Angehörige anderer

deutscher Länder, 73 Ausländer, 7 Desterreicher, 12 Schweizer, 12 Bulgaren, 39 andere Ausländer und 4 Staatslose.

Erkrankung im Gefängnis. Der kommunistische Abg. Schaed ist lt. „Südd. Arbeiterzeitung“ auf dem Höhenalpeger schmer erkrankt. Schaed wurde ins Ludwigsburger Krankenhaus übergeführt.

Lohnbewegung. Bei den Holzarbeitern in Württemberg ergab die Abstimmung über den Berliner Vorschlag einer Vereinbarung über den Arbeitslohn 1700 Stimmen gegen die Vereinbarung und etwa 800 Stimmen dafür.

Eitingen O.A. Leonberg, 2. Juli. (Ueberfahren.) 800 Meter nach Eitingen wurde beim Ueberfahren der Straße Eitingen-Giesfeld ein 80 J. a. Mann überfahren und sofort getötet.

Haubersbronn O.A. Schorndorf, 2. Juli. (Scheuerbrand.) Bubenhände zündeten hier eine Feldscheune an. Der ganze Heu- und Futtervorrat verbrannte.

Mannenberg O.A. Weßheim, 2. Juli. (Brand.) In den neu erbauten großen Scheuer des Landesproduktendändlers Ernst Holzwarth brach abends Feuer aus. Das Feuer dehnte sich auf den Wohnungsanbau mit Brennergebäude aus. Das Wohngebäude konnte gerettet werden.

Tübingen, 2. Juli. (Abgesagter Vortrag.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann wollte hier am Freitag Abend auf Veranlassung des Hochschultrings Deutscher Art über das Thema „Außenpolitische Probleme im neuen Deutschland“ sprechen. Dr. Stresemann ist nun aber durch Amtsgeschäfte verhindert, nach Tübingen zu kommen.

Neckarsulm, 2. Juli. (Streik-Ende.) In der Pfingstenholzindustrie ist die Arbeit heute früh wieder aufgenommen worden.

Kochendorf O.A. Neckarsulm, 2. Juli. (Ueberfahren.) Der 44jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Raier sprang vor einem Rotorwagen über die Straße. Im gleichen Moment wollte ein Auto an dieser Stelle vorfahren und überfuhr das Kind. Im Krankenhaus ist es seinen schweren Verletzungen erlegen.

Erdmannshausen, 2. Juli. (Sturz.) Der 71 Jahre alte Schmiedemeister und Gemeindepfleger Jakob Kleintweck stürzte in seiner Scheune ab. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Kottweil, 2. Juli. (Die Pfeife im Munde nicht mehr sicher.) Der Personenzug nach Immendingen war zu geübter Zeit auf dem hiesigen Bahnhof abgefertigt und fuhr auf dem für ihn bestimmten Gleis langsam aus dem Bahnhof. Der Gepäckschaffner hat seine Aufgabe erledigt; sämtliche Kisten, Körbe und Koffer hat er ordnungsgemäß verladen und in aller Seelenruhe schaut er, sein Pfeifchen rauchend aus dem Wagen. Da kommt auf dem Nebengleis der Billinger Zug in etwas schnellerem Tempo nachgehend fahren. Eine unbefannte Hand krecht sich aus einem Wagengabenteil dieses Zuges herüber und nimmt dem ahnungslosen Schaffner seine Pfeife aus dem Mund. Der also geraubte ist natürlich baff, aber bevor er recht weiß, wie ihm geschieht, sind Zug und Pfeife verschwunden.

Murrhardt, 20. Juni. Nun hat auch Murrhardt sein Heimat- und Festspiel. Es heißt „Am Römerwall“ und ist von Studienrat Schöpfer in Murrhardt verfaßt, in flotten Versen gehalten. Es zeigt den Zusammenstoß von Römern und Alemannen am Römerwall, der vor 2000 Jahren bei Murrhardt vorüberzog. Ein glücklicher Gedanke, der durch die Dichtung in vorbildlicher Weise eine Lösung fand. Die Erstaufführung am vergangenen Sonntag auf dem gänzlich mitten im Walde gelegenen Freibühnenplatz bedeutete deshalb einen vollen Erfolg. Der Besuch war überaus zahlreich.

Das Heideschloß.

Roman von Marie Harlig.

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß darfst du mein Kind lieb haben, Mutter, doch gib auch ein klein wenig Liebe an die Mutter des Kindes ab.“

Frau Hedwig errödet, als sie sich so plötzlich der schlanken, vornehmen Gestalt Elsas gegenüber sieht, dann sagt sie in ihrem kindlich-schmollenden Ton: „Ach, Elsa, ich habe dich ja immer lieb gehabt, nur wolltest du früher meine Liebe nicht.“

Banderstraaten steht wie ein ungeduldiger Zug über Elsas Antlitz hinweg. Doch genügt ein bittender Blick seiner Augen, Elsa nachsichtig zu stimmen. Mit stillem Lächeln antwortet sie:

„Ja, Mutter, die Liebe, trostlos Elsa ist überm Meer geschwieben und ein vernünftige ist zurückgekehrt.“

In trauischem Gepolter sitzen die drei nun zusammen, und Elsa sieht, wieviel ein guter Wille zu wirken vermag. Als sie Klein-Freigard zu Bett gebracht und wieder ins Wohnzimmer tritt, meint Frau Hedwig: „Elsa, warum trägst du noch immer schwarz? Liebte Norbert diese Farbe so sehr?“

Elsa blickt verwundert auf Frau Hedwig.

„Norbert liebte es, mich stets in Weiß zu sehen, allein du vergiffst, daß ich noch Trauer um ihn trage.“

„Rein Elsa, nicht durch die Kleidung drücken wir unsere Trauer aus, sondern vielmehr dadurch, daß wir uns so kleiden, wie der Verstorbene es liebte.“ Ich bin überzeugt, wenn Norbert jetzt unter uns lände, würde er es angenehm empfinden, dich in seiner Lieblingsfarbe zu sehen.“

Elsa lächelt über die, wie sie meint, naiven Worte ihrer Stiefmutter; am folgenden Morgen jedoch erscheint sie zum Frühstück im weißen Stiderröckchen, das nur ein paar schwarze Schleifen schmücken. Der leuchtende, dankbare Blick, der sie aus des Vaters Augen trifft, ist ihr überreicher Lohn für das kleine Opfer, das sie gebracht.

Je mehr Frau Elsa die hellen, frohen Farbtöne auf sich wirken läßt, um so mehr schwindet auch die Melancholie, die bisher noch immer über ihrem Wesen lag; sie bringt es sogar über sich, mit Freigard im Garten umherzutollen, wie sie es selbst einst als Kind getan. Neugierig guckt Frau Sonne durch das dicke Blätterwerk der Bäume dem frohen Treiben von Mutter und Kind zu; sie umfist mit heller Lichtfülle Klein-Freigard's seines Köpfchen, als die Kleine tiefaufatmend stehen bleibt und vor Freude mit den Händen klatschend ausruft: „Mutti! Mutti! Wie lieb und schön bist du, fast gerade wieder wie vor dem großen Wasser!“

Elsa muß über den kleinen Plappermund herzlich lachen; sie drückt ihr Kind aufschauend gegen die Brust und eilt mit ihm die Treppen empor, gerade in dem Augenblick, als Horst und Grete, aus dem Verandazimmer kommend, dieselbe ebenfalls betreten.

„Elsa, liebe, liebe Elsa!“ Grete eilt auf die Freundin zu und schlingt die Arme um ihren Hals. „Wie lange hast du mir gefehlt, ach, wie froh bin ich, daß ich dich wieder habe!“ Gerührt schließt Elsa die zarte, blonde Frau in ihre Arme, dann reicht sie auch Horst beide Hände.

„Ich wußte ja gar nicht, daß ich so reich war, daß in der Heimat so viel Liebe auf mich wartete,“ sagt sie dann mit ihrem lieben Lächeln.

Nachdem man auf der Veranda den Kaffee getrunken und Freigard mit ihren drolligen Einfällen sich in aller Herzen schmeichelt, gehen Horst und Elsa Arm in Arm in den Park hinab.

„Elsa, warum bist du nicht zu uns gekommen? Grete konnte es vor Sehnsucht nach dir nicht mehr aushalten; auch die Mutter empfindet dein Fernbleiben unangenehm. Fürchtest du vielleicht, Heinz bei uns zu treffen?“

Jähes Rot steigt in Elsas Wangen, eine leise Mißstimmung spricht aus dem Ton ihrer Stimme.

„Horst, warum fragst du, was weißt du von Heinz?“

„Ich weiß nichts Bestimmtes, Kind, aber geahnt habe ich lange, daß ein trauriger Irrtum dich aus der Heimat

vertrieben. Elsa, wie konntest du glauben, Heinz Vanderskastaten könne eine Ruth Fremwald lieben? Er, der Mann mit dem ehrlichen, tieffühlen Herzen, jene leichtlebige Amerikanerin? Elsa, wenn du Heinz wiedersehst, wirst du vielleicht ahnen, was er um deinethalben gelitten.“

Elsa preßt die Hände auf das stürmisch pochende Herz, ihre Augen füllen sich mit Tränen.

„Auch ich habe gelitten, Horst, habe namenlos gelitten, und wäre nicht jener edle Mensch gekommen und hätte mich großmütig an sein Herz genommen, vielleicht wäre ich zu Grunde gegangen. Was ich geworden bin nach dem Schiffbruch meiner ersten Liebe, das danke ich meinem Gatten.“

„Ja, er muß groß und gut gewesen sein, dein Norbert, und gerne hätte ich ihn als Schwager begrüßt. Doch mußt du nun im Andenken an den Toten nicht vergessen, daß auch das Leben noch Rechte an dich hat und sie von dir fordert. Was darfst du Heinz dann sagen? Er wohnt nicht mehr im Doktorhause, er hat sich die alten Junggesellenträume seines Vaters in der Fabrik zur Wohnung hergerichtet.“

Elsa ist stehen geblieben; ruhig und klar blickt sie den Bruder an.

„Sage ihm, Horst, ich lieb ihn recht herzlich grüßen.“

„Darfst du ihm sonst nichts sagen, Elsa?“

Dies schüttelt den Kopf; ihr Blick schweift sinnend in die Ferne.

„Rein, Horst, sonst nichts. Ich habe mit dem Leben abgeschlossen, ich habe mein Kind, für das ich leben will.“

„Elsa, so egoistisch darfst man nicht sein. Denke, was Heinz um dich gelitten. Er hätte nie wieder deinen Weg gekennnt, wärest du mit Norbert zurückgekehrt. Jetzt aber, wo du frei bist, laß ihn doch nicht vergebens harten und hoffen.“

„Ich kann nicht, Horst, wenigstens jetzt noch nicht. Ich kann nicht über das Grab des edelsten Mannes zu neuem Glück schreiten. Grüße Tante Kathinka und sage ihr, ich käme bald.“

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 2. Juli. Im Landtag begann heute nachmittags die Generaldebatte zum Etat, die der Abg. Götz (S.) mit einer scharfen Kritik nicht nur am Schulsystem...

11. Allgemeines Wiederfest des Schwäbischen Sängerbundes in Tübingen

Das Begrüßungskomitee am Samstag abend 8 Uhr in der großen Festhalle...

Bermischtes.

Das Gibraltar des Stillen Ozeans.

Wer mit einem Ozeandampfer die Sandwichinseln ansteuert, sieht dünne Rauchwolken über den Bergen schweben...

Die Amerikaner haben nach Hawaii alles verpflanzt, was sie brauchen, um das Leben zu genießen...

Infantationen an jeder Ecke. Wenn man das Schiff verläßt, könnte man jetzt meinen, man hätte Kalifornien nicht verlassen...

Als im Jahre 1893 die Kanaken Revolution machten, ihre Herrscherin, die ründliche und wohlbeleibte Königin Liliuokalani...

Die Insel ist eine Festung, ein Gibraltar, das den Stillen Ozean füllt, der einmal der wichtigste auf der Erde sein wird...

Der Stille Ozean ist heute noch ein freies, offenes Meer, ein Ozean der Romantik, auf dem noch der verträumte Zauber der Südsee liegt...

Handel und Verkehr

Table with 5 columns: Markt, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists various markets like London, New York, Amsterdam, etc.

Börsen
Berliner Börse vom 2. Juli. Handelsbesonderer Ansehenspunkt hielt sich das Geschäft während des ganzen Vormittags...

Getreide.

Berliner Produktionsberichte vom 2. Juli. Weizen markt. 200-270, Roggen markt. 222-224, Sommergerste 204-218...

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Juli. Auftrieb: 4 Röhre, 2 Rinder, 1 Farnen, 77 Kälber...

Letzte Nachrichten.

Das Reichskabinett zur außenpolitischen Lage. W.B. Berlin, 2. Juli. Das Reichskabinett feierte heute nachmittags die Beratungen über die außenpolitische Lage fort...

Annahme der Aenderung der Pachtordnung im Reichstag. W.B. Berlin, 3. Juli. (Telunion.) Im Reichstag wurde der Gesetzentwurf zur Aenderung der Pachtordnung...

Räumung des Ruhrgebiets. W.B. Berlin, 2. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts hat die franz. Garnison in Bonn die Stadt verlassen...

Zum Lohnkampf in der Holzindustrie. W.B. Berlin, 2. Juli. Nach den bis heute vormittag vorliegenden Meldungen haben fast alle Lohnbezirke der deutschen Holzindustrie...

Ein Touristenunglück in den österreichischen Alpen. W.B. Wien, 2. Juli. Ueber das Touristenunglück in den österreichischen Alpen melden die Blätter aus Graz: Eine Gruppe von 4 Wiener Touristen...

Unmögliche Wetter für Mittwoch. Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich trotz einiger Abschwächung...

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saut. Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altensteig.

Krieger- und  Mil.-Berein
Neuweiler Hoffstett.

Einladung.

Am Sonntag, den 5. Juli d. Js. findet die
**Eröffnung unserer Schießbahn,
mit Preisschießen**

statt. Beginn morgens 6 Uhr.

Preisverteilung abends 6 Uhr im Gasthaus
z. Krone, anschließend musikalische Unterhaltung.

Bereine, Freunde und Gönner des Schieß-
sports sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bienenzüchter-Berein Altensteig.

Bersammlung

am Sonntag, den 5. Juli, nachm. 2 Uhr in der
Schwäne in Altensteig. Rechenschaftsbericht, Vortrag
über Bienenweiden (Faulbrut).

Schwarz.

Stadtgemeinde Nagold.

Der

Bieh- und Schweinemarkt



verbunden mit Fruchtmarkt

am Montag, den 6. Juli 1925 findet statt, wozu einge-
laden wird. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Den 1. Juli 1925.

Stadtschultheißenamt.

Gemeinde Simmersfeld.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Frau Katharina Geisel Ww.
sind die

**Flaschner-, Gipser-, Schreiner-,
Glaser-, Schlosser-, Schmied-,
Anstrich- und Tapezierungs-
arbeiten**

zu vergeben.

Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf meinem
Büro zur Einsicht auf und sind die Offerte mit Preis-
angabe bis spätestens **Mittwoch, den 8. Juli, abends
6 Uhr** bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bau-
herrschafft vor.

Altensteig, den 3. Juli 1925.

Die Bauleitung: **H. Gang, techn. Büro.**

Berneck.

Das Sammeln von Waldbeeren

aller Art, aus den gutscherrlichen und Gemeindevaal-
dungen ist für Auswärtige ganz, für Einheimische
vor dem 15. Juli

bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt: **Freih. Rentamt:**
Kalmbach. Schwarzmaier.

Stenographie

fällt heute abend aus. Schittler

Turnverein Altensteig.

Samstag Abend
Turn-
versammlung
im Lokal.

**Damen-
fahren wird
auf Samstag
verlegt.**

**Damastreste
Styreste
Blaudrudreste
Satinreste
Wollreste
Möbelstoffreste
Trikotreste**

alles nur schöne Ware zu
billigstem Preis

Hans Schmidt.

**KRAFTSPORTVEREIN „EINIGKEIT“
— Herzogsweiler. —**

Mitgl. d. deutschen Athletiksportverbandes von 1891 6. Kreis Württ.

Am 4. und 5. Juli in Herzogsweiler

5. Gaufest

des oberen Neckargaues

Fest-Programm:

Samstag, den 4. Juli nachmittags Empfang der auswärtigen
Vereine und Ausgabe der Quartiere. Abends Kamprichtersitzung.

Sonntag, den 5. Juli: vormittags 5 Uhr Tagwache 7 Uhr
Beginn der Wettkämpfe im Gewichtheben und Ringen, sowie
der leichtathletischen Kämpfe wie: 1500 mtr. und 100 mtr.-
Läufe. Kugel- und Steinstoßen, Speerwerfen, Weitsprung etc.

Nachmittags 1 Uhr Aufstellung des Festzugs, 1 1/2 Uhr Ab-
marsch Nach Ankunft auf dem Festplatz Konzert. 2 1/2 Uhr
Wiederbeginn der Einzelwettkämpfe. Ferner im Laufe des Nach-
mittags Mannschaftskämpfe, sowie Masterriegenvorfürungen
der Rundgewichtsriege Stuttgart-Gablenberg.

6 Uhr Preisverteilung auf dem Festplatz. 8 Uhr Festball.
Schiffschaukel. — Festwirtschaft — Volksbelustigung jeder Art.

Jedermann von nah und fern herzlich willkommen.

Der Festausschuß.

LOSE!

Lose zu Gunsten des Freiburger Münsters
Preis zu 3 Mk.
Ziehung am 15. Juli 1925.

Lose zur Wiederherstellung der Heiligkreuzkirche
in Schwab. Gmünd. Preis Mk. 1
Ziehung am 10. Juli 1925.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Walldorf.

Staliener Gier

(Veneto)

laufend frische Ware empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Ein gut möbliertes

Zimmer

wird von solldem Fräulein,
auf 15. Juli zu mieten ge-
sucht. Angebote an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
Altershalber verlaufe ich
meine 38 Ar große

Wiese

auf der oberen Trögelsbach
Mich. Braun, Weber.

Walldorf.

Ein
Ruh- und
Schaffstüb
mit 4. Kalb 32 Wochen
trächtig v. kauft

Chr. Braun.

Ein altes, guterhaltenes,
vollständiges

Bett

sowie 2 Decabetten
und eine größere, polierte
Kinderbettlade

hat zu verkaufen. Wer? —
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Gestorbene.
Dornstetten: Marie Schauble,
geb. Weilhartz, 49 J.
Freudenstadt: Berta Geiger,
geb. Buder, 51 J.

Altensteig.

Heilbronner Tafelsalz Heilbronner Küchensalz

1 1/2 Pfund 10 Pfund

im Salzwerk mit Paketmaschinen gefüllte
saubere Packungen empfiehlt Händlern und
Verbrauchern die Niederlage

Fritz Bühler jr.

Das Salzwerk berichtet hiezu:
„Die Vorteile unseres Paketsalzes lassen
wir kurz darin zusammen, daß das Salz
weder bei der Produktion noch bei der Ver-
packung mit Menschenhänden in Berührung
kommt, weshalb es als das hygienisch ein-
wandfreieste Salz betrachtet werden kann.
Für den Kleinverköufer ist die Paketware
eine Erleichterung im Verkehre mit der
Kundschaft; außerdem wird der Verlust
beim Auswiegen, sowie die Läten erspart.“

Inserate

für die morgige Samstagnummer
bitten wir mögl. frühzeitig, größere
schon heute, aufzugeben.

Briefpapiere

in reicher Auswahl
lose oder in Mappen und
eleganten Packungen

Briefblocks

in Groß- und Kleinformat
liniert und unliniert

empfeht die

W. Riekersche Buchhandlung
Altensteig.

